



Krankenkasse Wädenswil

SICHER

mit meiner Krankenkasse

- 3 Jahresabschluss 2015
- 7 Reiseversicherung
- 8 Die Sonne geniessen – die Haut schützen
- 11 Die Leber – ein multifunktionelles Organ
- 12 HPV-Impfung





Liebe Leserin Lieber Leser

In Kürze beginnen die Sommerferien. Egal, ob Frau und Herr Schweizer ihre Ferien im In- oder Ausland verbringen, auf schönes Wetter und viel Sonnenschein hoffen alle. Die Sonne vertragen jedoch nicht alle gleich: Die gesundheitlich unbedenkliche Expositionszeit an der Sonne variiert nach Hauttyp stark zwischen 3 und 45 Minuten. Wie Sie die Sonne geniessen und trotzdem Ihre Haut schützen können, erfahren Sie auf Seite 8.

Nicht nur unsere Haut braucht besondere Pflege, auch die Leber hat es verdient, dass wir ihr Gutes tun. Das multifunktionelle Organ erledigt täglich vielfältige Aufgaben und sollte deshalb zwischen- durch von uns verwöhnt werden. Neben spezifischen Nahrungsmitteln ist auch viel Bewegung für die Leber von Vorteil. Mehr über die «Leberpflege» lesen Sie auf Seite 11.

Prof. Dr. phil. Lukas Zahner verrät auf Seite 9, wie wichtig es für Kinder ist, sich im Freien mit anderen Kindern zu bewegen. Umso wichtiger ist es deshalb, sich die Zeit zu nehmen, die Kinder zum Spielplatz zu begleiten.

Das erfolgreich abgeschlossene Geschäftsjahr 2015 der Krankenkasse Wädenswil zeigt, wie überdurchschnittlich die Leistungssteigerungen im vergangenen Jahr ausgefallen sind. Leider zeigt es auch den anhaltenden Trend im Gesundheitswesen, der aktuell von den Medien für das laufende Jahr prognostiziert wird. Mehr über unseren Jahresabschluss 2015 finden Sie ab Seite 3.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Herzlich

Felix Waldmeier
Geschäftsführer

Krankenkasse Wädenswil
Schönenbergstrasse 28, 8820 Wädenswil
Tel. 044 780 74 00
www.kkwaedenswil.ch



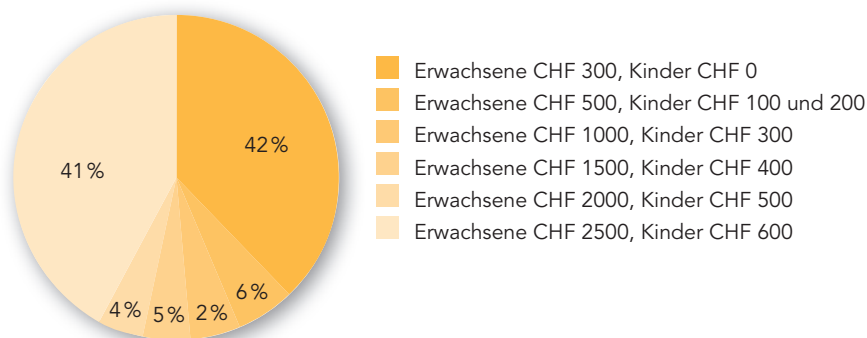
Fakten und Zahlen

Entwicklung des Versichertenbestands OKP

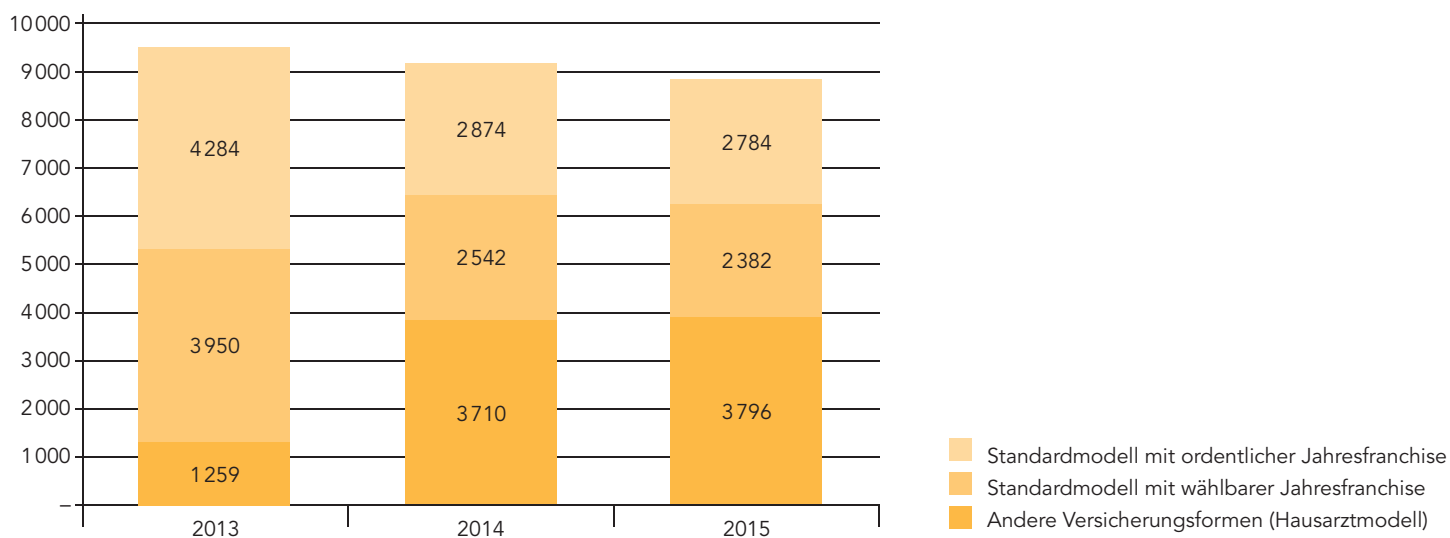
Der durchschnittliche Versichertenbestand der Krankenkasse Wädenswil in der Grundversicherung (OKP) ist im Jahr 2015 um 1.6 Prozent auf 8962 Personen gesunken (2014: 9106). Auf 2016 ist der Versichertenbestand wieder gestiegen.

Durchschnittlicher Versichertenbestand	2013	2014	2015
Anzahl Versicherte (Männer)	4284	4141	4084
Anzahl Versicherte (Frauen)	3950	3800	3799
Anzahl Versicherte (Kinder)	1259	1165	1079
Versichertenzahl gesamt	9492	9106	8962

Aufteilung des Versichertenbestands OKP Nach Franchisen



Entwicklung des OKP-Versichertenbestands nach Versicherungsmodell



Finanzbericht

2015 verzeichnete die Krankenkasse Wädenswil in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung einen leichten Rückgang des Versichertenbestandes um 1.6 Prozent auf 8962 Versicherte.

Der Versicherungsertrag sämtlicher Bereiche ist trotz des Rückgangs des Versichertenbestands 2015 gestiegen und belief sich auf 26.6 Millionen Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 4.6 Prozent. Demgegenüber stieg der Schaden- und Leistungsaufwand markant um 11.7 Prozent auf 23.5 Millionen Franken. Die Veränderung des Versichertenbestandes hat sich ebenfalls auf den Risikoausgleich ausgewirkt: Gegenüber dem Vorjahr sank der Aufwand für den Risikoausgleich um 43.9 Prozent, was einer Entlastung von 649'000 Franken entspricht.

Der Verwaltungs- und Administrationsaufwand betrug 1.66 Millionen Franken.

Die schwierigen Bedingungen an den Finanzmärkten beeinflussten die Rendite auf den Kapitalanlagen stark. Das Nettoergebnis im übrigen betrieblichen Erfolg und Kapitalerfolg beträgt -9'989 Franken und enthält die auf den Kapitalanlagen erzielte Rendite. In diesem Betrag enthalten sind die Rückstellungen von 116'000 Franken für Risiken in den Kapitalanlagen.

Trotz der markanten Kostensteigerung und der schwierigen Lage an den Finanzmärkten konnte in jedem Versicherungsbereich ein positives Ergebnis erzielt werden. Das Geschäftsjahr 2015 schliesst mit einem Gesamtergebnis von 84'935 Franken ab. Entsprechend den Statuten wird es vollumfänglich den Reserven zugewiesen. Folgende Ergebnisse wurden in den verschiedenen Bereichen erzielt:

Obligatorische Krankenpflegeversicherung	CHF	3096
Taggeldversicherung nach KVG	CHF	9939
Zusatzversicherungen	CHF	71900

Seit 2012 gelten in der Grundversicherung – mit einer Übergangsfrist von fünf Jahren – neue Eigenkapitalvorschriften. Diese bemessen sich an den effektiven Risiken, die ein Versicherer trägt. Die Krankenkasse Wädenswil erfüllt diese Reserveanforderungen deutlich.

BILANZVERGLEICH

AKTIVEN	2014	2015
Kapitalanlagen	25 846 315	26 804 580
Sachanlagen	5 253	1 853
Rechnungsabgrenzungen	230 893	398 266
Forderungen	965 482	741 994
Flüssige Mittel	5 414 164	3 060 133
Total Aktiven	32 462 107	31 060 826
PASSIVEN	2014	2015
Reserven oblig. Krankenpflegevers. OKP	15 621 105	15 624 201
Reserven freiwilliges Taggeld KVG	357 392	367 330
Reserven Taggeldversicherungen VVG	98 087	129 751
Reserven Zusatzversicherung VVG	375 579	415 815
Eigenkapital	16 452 163	16 537 098
Versicherungstechn. Rückstell. für eigene Rechnung	7 047 000	6 919 000
Alterungsrückstellungen Taggeld KVG	37 000	36 000
Nicht Versicherungstechnische Rückstellungen	100 000	449 000
Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	3 546 000	3 662 000
Rechnungsabgrenzungen	1 229 948	550 933
Verbindlichkeiten	4 049 996	2 852 795
Fremdkapital	16 009 944	14 469 728
Total Passiven	32 462 107	31 006 826

VERGLEICH DER ERFOLGSRECHNUNGEN

	2014	2015
Total Versicherungsertrag	25 392 442	26 559 832
Schaden und Leistungsaufwand	-21 028 073	-23 494 663
Veränderung Schadenrückstellung	-739 000	129 000
Risikoausgleich	-1 480 613	-831 326
Übriger Versicherungsaufwand	-137 625	-603 446
Total Versicherungsaufwand	-23 385 311	-24 800 435
Verwaltungs- und Administrationsaufwand	-1 671 676	-1 658 089
Technisches Versicherungsergebnis	337 455	101 308
Ausserbetrieblicher Aufwand und Ertrag	827 240	-9 989
Ergebnis des Geschäftsjahres	1 163 975	84 935

KOSTENAUFTEILUNG IN DER OBLIGATORISCHEN KRANKENPFLEGEVERSICHERUNG

NACH LEISTUNGSERBRINGER	2014	2015	Veränderung in CHF
Spitäler	9 975 236	10 471 352	496 115
Ärzte	7 221 367	7 982 572	761 205
Medikamente	4 348 696	4 852 021	503 325
Pflegeheime/Spitex	1 332 672	1 654 707	322 035
Physiotherapeuten	724 781	928 211	203 430
Labors	614 903	671 370	56 467
Andere Leistungen	757 950	792 687	34 737
Gesamte Leistungen	24 975 605	27 352 919	2 377 314



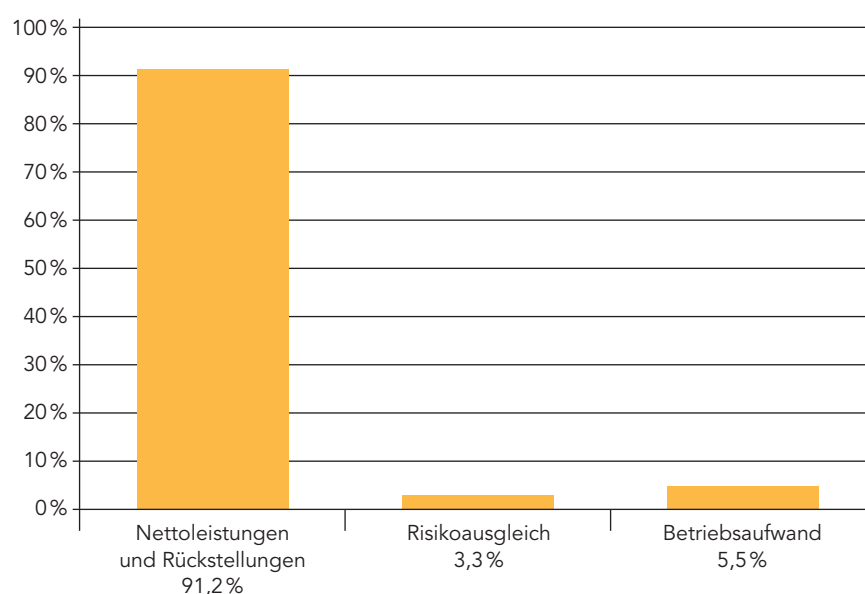
Im Dienst unserer Versicherten

Verwaltung

Die Verwaltungskosten in der Grundversicherung betragen circa 6 Prozent der gesamten Betriebskosten. Dies entspricht 13 Franken pro OKP-versicherte Person pro Monat. Indem die Krankenkasse Wädenswil ihre Arbeitsabläufe kontinuierlich optimiert, können diese Kosten reduziert werden. Oberstes Ziel dabei ist, die Qualität des Kundenservice ständig zu verbessern.

Das eigentliche Sparpotenzial bei den Ausgaben liegt aber nicht bei den Verwaltungskosten, sondern im Bereich der Leistungen.

Anteil Betriebsaufwand



Reiseversicherung: Ferien gut, alles gut

Im Sommer in die Ferne fahren, um dem Alltag zu entkommen. Dabei denken Sie bestimmt auch gerne an Sonne, Strand und Erholung – und nicht an allfällige Zwischenfälle, die eintreten könnten. Mit einer Reiseversicherung im Gepäck geniessen Sie die Ferien jederzeit unbeschwert.

Text: Doris Durrer

Die Ferien sind für viele von uns das Highlight des Jahres und werden nach individuellen Wünschen gestaltet. Die Vorfreude auf die schönsten Tage im Jahr ist deshalb gross. Umso wichtiger ist es, auch die Gefahren eines Urlaubs nicht ausser Acht zu lassen: Was passiert zum Beispiel bei einem Unfall oder Krankheitsfall während den Ferien im Ausland? Die Kosten können in solchen Fällen äusserst hoch und für viele nicht tragbar sein. In vielen Ländern wird sogar die Behandlung verweigert, sofern diese nicht im Vorfeld bezahlt wird – obwohl eine Pflege vielleicht dringend notwendig wäre. Deshalb ist es ratsam, im Vorfeld eine sogenannte Reiseversicherung abzuschliessen.

Effiziente Hilfeleistungen bei Krankheit und Unfall

Der Abschluss einer Heilungskosten- und Personen-Assistance-Versicherung deckt sämtliche Kosten ab, die mit Krankheit oder Unfall verbunden und nicht mehr in der Grundversicherung enthalten sind. Eine Heilungskostenversicherung beinhaltet Kosten für Arzt, Medikamente und Spitalaufenthalte: Viele Versicherer bieten ausserdem

eine telefonische Auskunft für Kostengutsprachen im Notfall an. Die Personen-Assistance ermöglicht eine schnelle Hilfestellung infolge Unfall oder Krankheit, ärztliche Beratung am Telefon, Rettungsaktionen, Rücktransporte und Suchaktionen. Darüber hinaus werden allfällige Reisemehrkosten oder Krankenbesuche durch Angehörige erstattet.

Für wen ist die Reiseversicherung?

Eine Reiseversicherung ist vor allem bei Ferien im fernen Ausland oder bei längeren Auslandsaufenthalten empfehlenswert. Diese Versicherung muss jedoch noch vor Ferienantritt abgeschlossen werden, damit Sie ab Ferienbeginn versichert sind. In den meisten Fällen sind die im selben Haushalt lebenden Kinder unter 25 Jahren gratis mit den Eltern mitversichert. Der Prämienbeitrag richtet sich nach Reiseziel und Dauer und kann sogar für mehrere Jahre abgeschlossen werden.

Erfahren Sie mehr über unsere Reiseversicherungen TOURIST SUBITO und TOURIST PERMANENT unter

■ www.kkwaedenswil.ch



Die Sonne geniessen, die Haut schützen



In der Sommerzeit halten wir uns vermehrt draussen auf und setzen unsere Haut den Vor- und Nachteilen der Sonnenstrahlung aus. Wussten Sie, dass wir aufgrund einer verzögerten Bräunung bis zu fünf Tage später Farbe annehmen, es vier Hauttypen gibt und die Sonnencreme vom letzten Jahr den angegebenen Schutzfaktor verliert?

Text: Dr. med. Jean-Paul Egloff, Vertrauensarzt SGV

Die Haut ist unser grösstes Organ und funktionell äusserst vielseitig. Sie dient der Abgrenzung zwischen innen und aussen, dem Schutz vor Umwelteinflüssen und übernimmt auch wichtige Aufgaben im Stoffwechsel und in der Immunologie, wie zum Beispiel die Produktion von Vitamin D mit Hilfe von UV-Strahlung. Zu viel Sonneneinwirkung ist für unsere Haut aber schädlich. Deshalb ist es wichtig, ein wenig mehr über die unterschiedlichen Arten von ultraviolettem Licht und Hauttypen zu erfahren.

UV-Strahlen A, B und C

Die Haut ist dem sichtbaren Licht und dem ultravioletten Licht ausgesetzt. Die Strahlen werden durch die Haut absorbiert oder reflektiert, wobei die Schutzfunktion der Haut je nach Strahlungsart unterschiedlich ausgeprägt ist: UV-A-Strahlung bewirkt eine Verdunkelung des vorhandenen Pro-pigments; sofort tritt eine Pigmentierung und so-

mit ein Schutz der Haut ein (kurz anhaltende Bräunung). UV-B- und UV-C-Strahlung führen zu einer Neubildung von Pigmenten mit einer Latenzzeit von drei bis fünf Tagen, sodass erst nach dieser Zeit ein adäquater Schutz der Haut garantiert ist (verzögerte Bräunung).

Unterschiedliche Menschen – vier Hauttypen

Von den vier Hauttypen ist Typ 1 der empfindlichste: Dieser Typ wird immer rot und nie braun. Menschen dieses Typs haben oft rotblonde Haare, helle Augen und viele Sommersprossen. Nach drei bis zehn Minuten ungeschützter Exposition gegenüber Sonnenlicht entsteht bereits ein Sonnenbrand. Typ 4 bringt es bis auf 45 Minuten, ist meist dunkel- bis schwarzhaarig, hat dunkle Augen und wird schnell braun. Dazwischen befinden sich Typ 2 und Typ 3, ihre Expositionszeit liegt bei etwa 10 bis 20 Minuten.

Sonnenbaden nur mit UV-Schutz

Das Sonnenschutzmittel sollte bereits 30 Minuten vor dem Sonnenbaden aufgetragen werden

und gegen UV-A- und UV-B-Strahlung wirksam sein. Der UV-Schutz verringert die Intensität der eindringenden Strahlen und verhindert einen Sonnenbrand. Besondere Vorsicht ist bei älterer Sonnencreme geboten – sie verliert nämlich den angegebenen Schutzfaktor.

Empfindliche Kinderhaut

Bei Kindern ist es noch wichtiger, auf guten Sonnenschutz zu achten, denn die Eigenschutzmechanismen sind noch nicht ausgeprägt. Glatte Oberflächen, Wasser oder Schnee reflektieren das Sonnenlicht und können dessen Intensität verdoppeln. Auch im Schatten oder bei bewölktem Wetter beträgt die Intensität der UV-Strahlung immer noch 50 Prozent des Normalwertes, sodass trotzdem die Gefahr eines Sonnenbrands besteht. Tragen Sie auch wasserfeste Sonnenschutzmittel nach dem Baden erneut auf.

Die Haut braucht täglich viel Feuchtigkeit und Pflege – nicht nur bei einem Sonnenbrand.

Dem gemeinsamen Spielen sollte nichts im Wege stehen

Wie viel Zeit verbringt Ihr Kind draussen bei Spiel und Sport? Frische Luft, Bewegung und gemeinsames Spielen macht Kinder nicht nur gesünder, sondern auch glücklicher.

Text: Prof. Dr. phil. Lukas Zahner

Je mehr Zeit ein Kind draussen beim Spielen verbringt, desto bewegungsaktiver und gesünder ist es. Dies belegen auch Studien. Kinder sammeln draussen nämlich vielfältige Bewegungserfahrungen, steigern ihre Geschicklichkeit und werden dadurch zu einem beliebten Spielpartner für andere Kinder. Miteinander spielen ist der Schlüssel zum Glück: Denn Kinder, die mit anderen Kindern spielen, haben viel mehr Freude an der Bewegung. In der Nachbarschaft oder auf Spielplätzen finden oft mehrere Kinder zusammen und werden so zu regelmässigen Spielfreunden.

Der Strassenverkehr ist jedoch laut Studien einer der Hauptgründe, weshalb Kinder sich immer weniger draussen aufhalten. Vor allem bei kleineren Kindern wird vorausgesetzt, dass die Eltern genug Zeit haben, ihre Sprösslinge zum Spielplatz zu begleiten. Weil heute aber immer häufiger beide Elternteile berufstätig sind, ist dies leider immer weniger möglich.



Kinder, die mit anderen Kindern spielen, haben viel mehr Freude an der Bewegung.

Fehlende Zeit hindert Eltern am häufigsten daran, mit ihren Kindern mehr Zeit im öffentlichen Raum zu verbringen.

Tipp:

Bilden Sie mit Ihren Nachbarn oder Bekannten ein Netzwerk, um die Kinder zu begleiten und zu beaufsichtigen. Bestimmt finden Sie Orte, die sicher sind und an denen dem freien Spielen nichts im Wege steht.

Viel Erfolg wünscht Ihnen
Ihr Lukas Zahner



Prof. Dr. phil. Lukas Zahner
Mitglied der Departementsleitung
am Departement für Sport, Bewegung
und Gesundheit

PRÄVENTION

Swissmedic: kurz vorgestellt



Jürg H. Schnetzer ist seit 2007 Direktor von Swissmedic, dem Schweizerischen Heilmittelinstitut. Der promovierte Jurist absolvierte Nachdiplomstudien in Betriebswirtschaft und Health Administration. Vor seiner Tätigkeit bei Swissmedic war er als Rechtsanwalt, in internationalen Führungspositionen und als Berater in der Privatwirtschaft tätig.

Herr Schnetzer, Medikamente sind in der Schweiz bekanntlich sehr teuer. Schraubt Swissmedic eigentlich an den Medikamentenpreisen?

Nein. Wir haben mit den Medikamentenpreisen nichts zu tun. Swissmedic prüft Medikamente auf ihre Wirksamkeit, Sicherheit und Qualität. Wenn der ausgewiesene Nutzen grösser ist als die Risiken, dann darf ein Arzneimittel auf den Markt. Wenn das Medikament kassenpflichtig sein soll, setzt eine Kommission unter der Leitung des Bundesamtes für Gesundheit den Preis fest.

Was passiert, wenn ein neues Medikament auf den Markt kommt, das wirksamer ist als die bisher erhältlichen?

Für uns stellt sich immer die Frage, ob die höhere Wirksamkeit auch mit höheren Risiken verbunden ist. Unsere Experten erstellen bei der Zulassung ein Nutzen-Risiko-Profil. Ein Präparat mag für den einen Patienten das richtige sein, ein anderer reagiert darauf mit heftigen Nebenwirkungen. Swissmedic entscheidet nicht, welches der zugelassenen Medikamente angewendet wird. Das entscheidet letztlich der Arzt im individuellen Gespräch mit der Patientin oder dem Patienten.

Beipackzettel sind oft eine Zumutung. Warum sind sie so schwer verständlich geschrieben?

Die Patienteninformation ist tatsächlich oft umständlich formuliert. Der Grund dafür ist, dass wir einerseits möglichst vor allen Risiken warnen möchten, andererseits die Patientinnen und Patienten nicht unnötig verunsichern wollen. Sonst könnte die Gefahr bestehen, dass das Medikament nicht oder nicht richtig eingenommen wird. Neben der Patienteninformation gibt es auch Fachinformationen, die sich an die Ärzteschaft richten. Patienten können sie jederzeit auf www.swissmedicin.ch lesen und sich ein genaueres Bild über das Medikament machen. Das individuelle Gespräch mit dem Arzt oder der Apothekerin bleibt aber unerlässlich.

Swissmedic, das Schweizerische Heilmittelinstitut, ist die Zulassungs- und Kontrollbehörde für Heilmittel in der Schweiz mit Sitz in Bern. Sämtliche Arzneimittel für Menschen und Tiere dürfen erst mit der Zulassung durch Swissmedic in der Schweiz auf den Markt gebracht werden. Zudem bewilligt das Institut klinische Studien. Swissmedic ist ausserdem für die Marktüberwachung von Arzneimitteln und Medizinprodukten zuständig.

Text: Doris Durrer

Swissmedic nahm am 1. Januar 2002 als Nachfolgeorganisation der Interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel (IKS) ihren Betrieb auf. Sie ist dem Eidgenössischen Departement des Innern angegliedert.

Swissmedic ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes, die durch das schweizerische Heilmittelgesetz geschaffen wurde. Sie ist in ihrer Organisation und Betriebsführung selbständig und verfügt über eigene Budgetkompetenzen. Die Finanzierung erfolgt mehrheitlich über Gebühren und zu einem kleineren Teil über Abgeltungen des Bundes für das Erbringen von gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Swissmedic beschäftigt 425 Personen in 360 Vollzeitstellen; die Mehrheit davon sind Frauen.

■ www.swissmedic.ch

Haben sie gewusst?

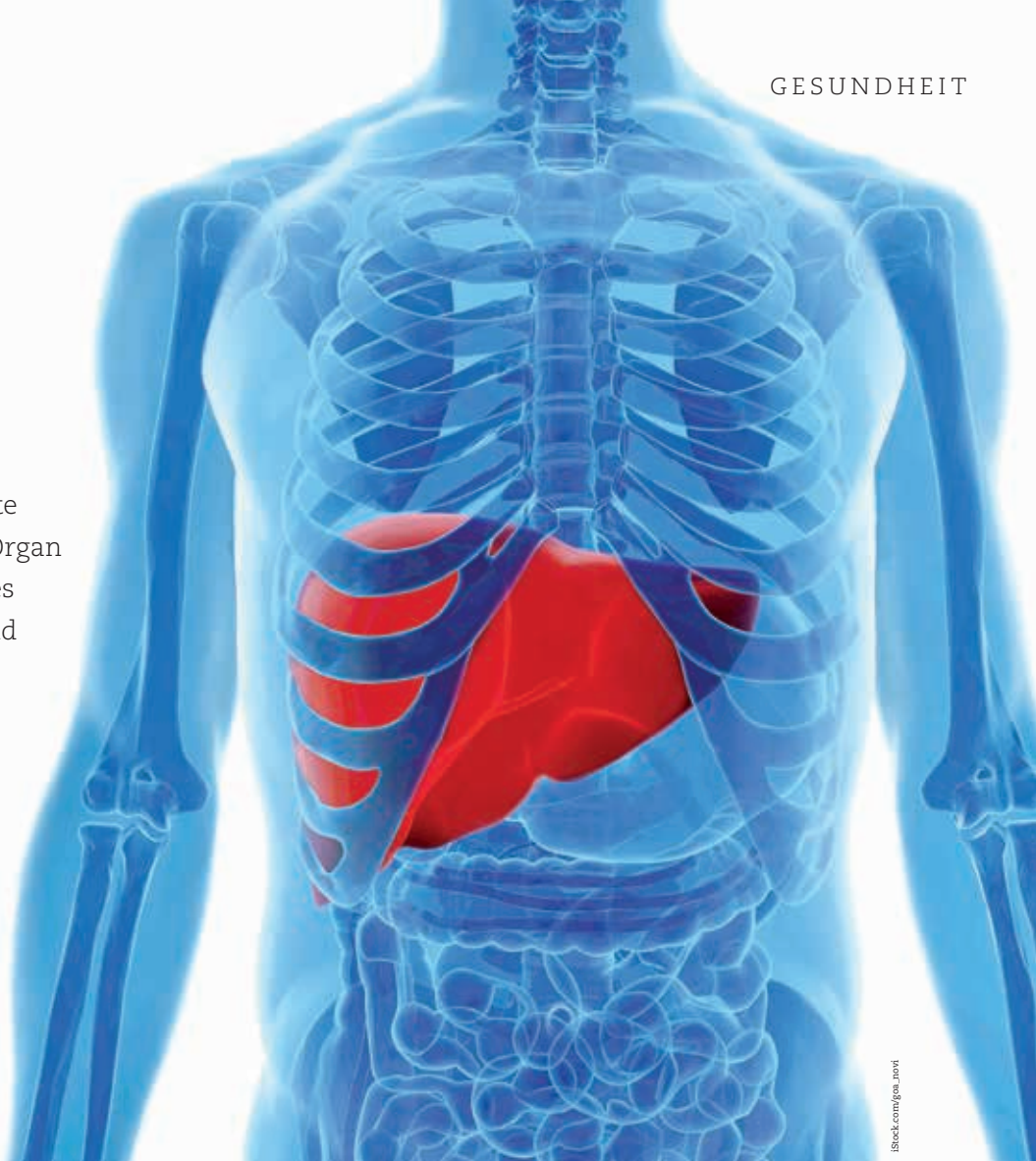
8312

Ende 2015 waren in der Schweiz insgesamt 8312 Medikamente zugelassen. Davon waren beispielsweise 68 Impfstoffe, 345 Allergene, 659 Phytotherapeutika (Medikamente auf der Basis von Heilpflanzen), 639 Homöopathika und 719 Tierarzneimittel.

Die Leber

Die Leber ist nicht nur unsere grösste Drüse, sondern auch ein zentrales Organ für den Körper. Umso wichtiger ist es deshalb, die Leber zu verwöhnen und richtig zu pflegen.

Text: Dr. med. Jean-Paul Egloff, Vertrauensarzt SGV



Die Leber – ein multifunktionelles Organ mit vielfältigen Aufgaben

Das 1,5 bis 2 Kilogramm schwere Organ produziert Gallensäuren für die Verdauung, baut damit Fett ab und reguliert den Cholesterinspiegel. Je nach Funktionszustand des Stoffwechsels wird Fett zu Energie verbrannt oder in Form von Lipoproteinen eingelagert. Die Leber produziert auch die Gerinnungsfaktoren.

Alle Mahlzeiten und Getränke gelangen über die Dünndarmschleimhaut in die Pfortader und mit dem Blutstrom in die Leber. In die Leber werden auch Gifte geleitet, die über die Haut oder das Atmungssystem aufgenommen wurden. Sie bereitet die Stoffe so auf, dass sie über die Nieren oder über den Darm ausgeschieden werden. Die Leber hat eine grosse Regenerationskraft; selbst abgeschnittene Teile können wieder nachwachsen.

Leberpflege

Um die Leber in ihrer Arbeit zu unterstützen, sollte drei Wochen auf Zucker, Alkohol und Fett verzichtet werden – diese Zeit braucht sie, um sich komplett zu regenerieren. Aber auch einen gelegentlichen Gemüsesuppentag weiss die Leber zu schätzen.

Bitterstoffe steigern die Gallenproduktion und machen dadurch das Fett aus der Nahrung besser verträglich und senken zu hohe Blutfettwerte. Besonders viele Bitterstoffe haben zum Beispiel Chicorée, Endivien Salat und Löwenzahn sowie Radicchio, Artischocken und Rosenkohl.

Rosmarin aktiviert den Gallenfluss, steigert die Durchblutung und unterstützt die Leber bei der Entgiftung. Salbei wirkt krampflösend, entzündungshemmend und regenerationsfördernd. Ebenso vielfältig wirksam ist Kurkuma, das die Regeneration der Leber fördert. Sogar Süsses tut der Leber gut: Dunkle Schokolade hat antioxidative Eigenschaften und wirkt gefässerweiternd, was zur besseren Durchblutung der Leber führt.

Täglich mindestens zwei Liter Wasser trinken (in der Woche drei alkoholfreie Tage einlegen), regelmässig Bitterstoffe und etwas dunkle Schokolade zu sich nehmen, zum Würzen Salbei, Kurkuma und Rosmarin verwenden und sich mit Freude bewegen – dieses Pflegeprogramm unterstützt jede gut funktionierende und gesunde Leber.

HPV-Impfung bei Knaben und jungen Männern ohne Kostenbeteiligung

Ab dem 1. Juli 2016 wird die Impfung gegen humane Papillomaviren (HPV) nun auch bei Knaben und Männern im Alter von 11 bis 26 Jahren von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) vergütet.

Text: Elisabeth Janssen



Knaben und junge Männer können sich zu Lasten des Krankenversicherers gegen humane Papillomaviren impfen lassen.

Voraussetzung für die Kostenübernahme ist – wie bei Mädchen und Frauen –, dass die Impfung im Rahmen von kantonalen Programmen, die bestimmte Anforderungen erfüllen müssen, erfolgt.

Die HPV-Impfung wird mit einer Pauschale von 91.50 Franken (inkl. MWST) abgerechnet. Abgegolten sind mit dieser Pauschale der Impfstoff sowie die Applikation inklusive Material. Auf diese Leistung wird keine Kostenbeteiligung erhoben.

Beim kantonalen Gesundheitsamt erhalten Sie weitere Informationen zu diesem Thema.

■ www.krankenversicherer.ch/versicherungsratgeber



René Jetzer
rjetzer@kkwaedenswil.ch
Telefon 043 477 71 76

Was Grossmutter noch wusste...!



... gegen Insektenstiche

Bei einem Bienen- oder Wespenstich eine Zwiebel halbieren und die Zwiebelhälfte einige Minuten lang auf die Einstichstelle legen.

Monika Forrer, Degersheim

Gerne veröffentlichen wir interessante und nützliche Tipps von Leserinnen und Lesern. Tipps einsenden an: Redaktion SICHER, Haldenstrasse 25, 6006 Luzern

Publizierte Beiträge werden mit 100 Franken belohnt!

Kreuzworträtsel Sommer 2016

Kurort mit Therme	Teilnehmer an einer Auktion	Computerbenutzer (engl.)	feuerfester Kunststoff	Abk.: Zivilrecht
Abchnitt eines Textes	3			
männl. Hinweis, Fürwort	1			
		warme Pastete (engl.)		engl.: eins
Gegenteil von voll		Palästinenserorganisation	5	
Gebiet, Gegend	4			2
Augenflüssigkeit				

29 raetsel.ch

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

FOXTRAIL

Play with the city.



NATURHISTORISCHES MUSEUM DER BURGEGEMEINDE BERN
BERNSTRASSE 15
CH-3005 BERN

Lösen Sie das Kreuzworträtsel und gewinnen Sie einen Familiengutschein von Foxtrail oder einen von vier Gratisentritten für Erwachsene (Kinder bis 16 Jahre sind gratis) in das Naturhistorische Museum Bern.

Senden Sie uns das Lösungswort (inkl. Angabe Ihrer Adresse und Ihres Versicherers) via www.krankenversicherer.ch oder mittels Postkarte an: Redaktion SICHER, Haldenstrasse 25, 6006 Luzern.

Einsendeschluss: 31. August 2016

Die Gewinner werden ausgelost und persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre Daten werden ausschliesslich für den Wettbewerb verwendet.

Redaktion SICHER · Haldenstrasse 25 · 6006 Luzern

P.P.
6006 Luzern